

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 7. März 1961

Blatt 365

Aufnahme in die Bundesbildungsanstalten

für Kindergärtnerinnen und für Arbeitslehrerinnen

7. März (RK) Wie der Stadtschulrat für Wien mitteilt, werden in den 1. Jahrgang der Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen und Horterzieherinnen und der Bildungsanstalt für Arbeitslehrerinnen Wien I, Hegelgasse 14, für das Schuljahr 1961/62 geeignete Schülerinnen aufgenommen. Voraussetzung ist neben der geistigen und körperlichen Eignung das Zeugnis über die erfolgreich abgelegte 4. Hauptschulklasse oder 4. Mittelschulklasse oder die 8. Schulstufe einer Volksschule. Außerdem müssen die Schülerinnen im Kalenderjahr 1961 das 15. Lebensjahr vollenden.

Die Gesuche sind bis längstens 10. Juni bei der Anstaltsdirektion einzureichen. Beizulegen sind die standesamtliche Geburtsurkunde, der Nachweis der österreichischen Staatsbürgerschaft, ein amtsärztliches Zeugnis und das letzte Schulzeugnis.

Die Aufnahmeprüfungen finden am 19. und 20. Juni statt. Nähere Einzelheiten werden den Bewerberinnen bei der Anmeldung bekanntgegeben.

- - -

15.000 verlassen heuer die Schulbank
=====

7. März (RK) Die soeben erschienenen "Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien" über das letzte Vierteljahr 1960 bringen unter anderem einen Überblick über die Volks-, Haupt- und Sonderschulen Wiens im Schuljahr 1960/61. Die Gesamtschülerzahl an den Pflichtschulen ist demnach mit 95.739 Schülern im Vergleich zum vorigen Schuljahr um 1.308 oder 1,4 Prozent zurückgegangen. Der Rückgang beträgt bei den Volksschulen 2,4 Prozent, bei den Hauptschulen 1,2 Prozent des vorjährigen Schülerstandes. Zum ersten Mal seit fünf Jahren hat sich hiemit das Tempo dieses Rückganges wesentlich verlangsamt. Seit dem Schuljahr 1955/56 hat sich die Schülerzahl an den Volksschulen um rund 19.000 oder ein Drittel, an den Hauptschulen um rund 15.000 oder ein Viertel vermindert.

Von diesem Rückgang sind die Sonderschulen nicht betroffen. Die Herausziehung von körperbehinderten, schwer erziehbaren oder entwicklungsgehemmten Kindern aus den Normalschulen wurde während der letzten Jahre in zunehmendem Ausmaß vorgenommen. Im Schuljahr 1955/56 gingen von 1.000 Pflichtschülern 54, im Schuljahr 1960/61 78 in Sonderschulen. In einer Sonderschulklasse wird im Durchschnitt nur 16 Kindern die ihnen entsprechende Schulbildung vermittelt, wogegen die Volks- und Hauptschulklassen von durchschnittlich 30 Kindern je Klasse besucht werden.

Im vergangenen Schuljahr wurden 10.346 Schüler, 5.329 Knaben und 5.017 Mädchen als schulmündig entlassen, hievon erreichten 8.269 (80 Prozent) die letzte Schulstufe. Da im heurigen Schuljahr der stärker besetzte Geburtsjahrgang 1947 schulmündig wird, ist mit einer wesentlich höheren Zahl von Schulabgängern, etwa 15.000 zu rechnen.

An den 203 Volksschulen, 153 Hauptschulen und 44 Sonderschulen mit insgesamt 3.405 Klassen, unterrichten 4.341 Lehrpersonen, darunter 2.942 Frauen.

- - -

Ordentliche Volkszählung 1961

=====

Wer hat welche Zählpapiere auszufüllen?

7. März (RK) Ab heute bis zum 17. März und nicht - wie ursprünglich gemeldet - bis zum 20. März werden rund 12.000 Beauftragte (Zähler) der Gemeinde Wien jedes bewohnte Haus aufsuchen und dem Hauseigentümer oder dessen Bevollmächtigtem die Zählpapiere zustellen.

Jeder Haushalt erhält eine Haushaltsliste und für jedes Haus sind je ein Hausbogen und ein Erhebungsbogen zur Häuser- und Wohnungszählung vorgesehen, wobei dieser Erhebungsbogen zweifach (einmal auf blauem Papier und einmal auf weißem Papier) auszufertigen ist.

Der Hauseigentümer oder dessen Bevollmächtigter ist gesetzlich verpflichtet, die ihm zugestellten Zählpapiere unverzüglich an die zur Ausfüllung verpflichteten Personen weiterzuleiten, und zwar die Haushaltslisten an die Haushaltsvorstände oder deren Bevollmächtigte jeder einzelnen im Hause befindlichen Haushaltung und den Erhebungsbogen zur Häuser- und Wohnungszählung (einmal blaues Papier, einmal weißes Papier) an den Hauseigentümer oder dessen Bevollmächtigten (Verwalter, Inspektor). Der "Hausbogen" verbleibt beim Hauswart (als Bevollmächtigter des Hauseigentümers oder Hausverwalters) und wird von diesem selbst ausgefüllt.

Hat ein Hauseigentümer (Bevollmächtigter) bis zum 18. März keine oder zuwenig Zählpapiere erhalten, so ist er verpflichtet, sie unverzüglich beim zuständigen Magistratischen Bezirksamt anzufordern.

Die Haushaltsliste ist vom Haushaltsvorstand, in dessen Verhinderung von seinen Angehörigen, dem Wohnungsinhaber, den Mitbewohnern, dem Wohnungsvermieter, dem Hauseigentümer, allenfalls auch von irgendwelchen anderen bevollmächtigten Personen auszufüllen und zu unterschreiben.

Der Erhebungsbogen zur Häuser- und Wohnungszählung ist vom Hauseigentümer oder dessen Bevollmächtigten (Verwalter, Inspektor) zweifach (einmal auf blauem Papier und einmal auf weißem Papier)

auszufüllen und zu unterschreiben.

Der Hausbogen ist vom Hauswart (als Bevollmächtigter des Hauseigentümers oder Hausverwalters) auszufüllen und zu unterschreiben.

In der Haushaltsliste sind sämtliche Angaben nach dem Stande vom 21. März 1961, 1 Uhr früh, zu machen.

Am 24. und 25. März werden die Beauftragten der Gemeinde Wien die ausgefüllten und unterschriebenen Zählpapiere von den Hauseigentümern oder deren Bevollmächtigten abholen.

- - -

Zeichen- und Malklassen stellen aus
=====

7. März (RK) Im 2. Stock des Wiener Konzerthauses ist eine Ausstellung der Arbeiten von 6 - 14 jährigen Schülern aus den Zeichen- und Malklassen des Landesjugendreferates Wien zu sehen. Diese Exposition, die täglich von 9 bis 17 Uhr bis 4. April besichtigt werden kann, gibt einen interessanten Querschnitt künstlerischer Begabungen in der Wiener Schuljugend. Die Zeichen- und Malklassen des Landesjugendreferates stehen unter der Leitung von Dr. Ludwig Hofmann, Anni Angerer, Grete Dangel sowie Dr. Charlotte Huber und haben für die Ausstellung im Konzerthaus Darstellungsversuche ausgewählt, die in unterschiedlicher Technik durchgeführt worden sind.

- - -

Er berichtete über die großen Prozesse
=====

Rudolf Beck und Gattin Pauline feierten Goldene Hochzeit

7. März (RK) Rudolf Beck zählt zu den bekanntesten lebenden österreichischen Journalisten. "Fremdenblatt", "Sechs-Uhr-Blatt", "Neuigkeits-Weltblatt" und "Rathaus-Korrespondenz" sind einige der Etappen in seiner langen journalistischen Tätigkeit. Besonders bekannt wurde er aber durch sein mehr als 50jähriges Wirken als Gerichtssaal-Berichterstatter. Er schrieb in packender aber seriöser Art jahrzehntelang über die größten und interessantesten Prozesse.

Rudolf Beck, der seit kurzem 85 Jahre vorbei ist, feierte heute mit seiner Frau Pauline das Fest der Goldenen Hochzeit. Stadtrat Riemer, der in den Jahren nach dem zweiten Weltkrieg die Pressestelle der Stadt Wien und damit den täglichen Nachrichtendienst "Rathaus-Korrespondenz" wieder aufbaute, und der jetzige Chefredakteur der "Rathaus-Korrespondenz", Adametz, überbrachten dem Goldenen Hochzeitspaar die Glückwünsche des Bürgermeisters und des Vorstandes des "Presseclub Concordia". Seitens des Bezirkes Alsergrund gratulierten Bezirksvorsteher Köchel und Bezirksvorsteher-Stellvertreter Pinter.

- - -

Personalnachrichten
=====

7. März (RK) Auf Antrag des städtischen Personalreferenten Stadtrat Riemer hat heute der Wiener Stadtsenat Senatsrat Dipl.-Ing. Anton Kanka und Prim. Univ.-Prof. Dr. Hermann Knaus anlässlich ihrer Versetzung in den Ruhestand Dank und volle Anerkennung ausgesprochen. Aus dem gleichen Anlaß wurde den Oberamtsräten Alfred Ambroz, Johann Frasl und Johann Melzer Dank und Anerkennung ausgesprochen. Dem ebenfalls in den Ruhestand tretenden Amtsrat Josef Liebl wurde der Titel Oberamtsrat verliehen.

- - -

Subventionen der Gemeinde Wien um mehr als zwei Millionen
=====

7. März (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute auf Antrag von Vizebürgermeister Slavik beziehungsweise von Stadtrat Maria Jacobi Subventionen aus Budgetmitteln der Gemeinde Wien in der Gesamthöhe von mehr als zwei Millionen Schilling bewilligt. Es erhalten: die Gesellschaft zur Befürsorgung der Taubstummen und Gehörlosen 15.000 Schilling, das Institut für Raumplanung 50.000 Schilling, die Österreichische Tuberkulosegesellschaft 5.000 Schilling, das St. Anna-Kinderspital für unaufschiebbar gewordene bauliche Investitionen 375.000 Schilling, der Verband christlicher Hausgehilfinnen 5.000 Schilling, der Verein Wirtschaftshilfe der Arbeiterstudenten 15.000 Schilling, der Verband Wiener Volksbildung 1.400.000 Schilling und der Wiener Arbeiter-Turn- und Sportverein sowie die Österreichische Turn- und Sportunion zur Pflege des Kinderturnens und -schwimmens 120.000 Schilling beziehungsweise 60.000 Schilling.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 7. März

=====

7. März (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 29 Stück Inland. Neuzufuhren Inland: 9.008 Stück, Gesamtauftrieb: 9.037, verkauft wurden alle.

Preise: Extremware 13.50 bis 13.80 S, 1. Qualität 13 S bis 13.50 S, 2. Qualität 12.60 bis 13 S, 3. Qualität 11.60 bis 12.60 S, Zuchten 11.60 bis 12 S, Altschneider 10 bis 10.70 S.

Bei unveränderter Qualität erhöhte sich der Durchschnittspreis um 4 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 12.73 S. In der Zeit vom 27. Februar bis 4. März wurden 3.674 Stück Schweine außer Markt bezogen.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 7. März

=====

7. März (RK) Aufgetrieben wurden 129 Stück, hievon 15 Fohlen und 1 Maultier. Als Schlachttiere wurden 78 Stück und als Nutztiere 45 Stück verkauft, unverkauft blieben 6 Stück.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Burgenland 12, Tirol 6, Niederösterreich 86, Steiermark 5, Oberösterreich 10, Kärnten 9.

Preise: Schlachttiere Fohlen 11.90 bis 13.50 S, Extremware 7.60 bis 8.20 S, 1. Qualität 7.10 bis 7.50 S, 2. Qualität 6.50 bis 7 S, 3. Qualität 6 bis 6.40 S, Nutztiere 1. Qualität 7 bis 8.50 S.

Auslandsschlachthof: 117 Stück aus Polen, Preis 6 bis 7.20 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für inländische Schlachtpferde um 5 Groschen je Kilogramm und ermäßigte sich für inländische Schlachtfohlen um 16 Groschen je Kilogramm;

Durchschnittspreis für Schlachtpferde 7.42

Durchschnittspreis für Schlachtfohlen 12.75 S, für Schlacht- und Nutzpferde 7.68, für Pferde und Fohlen 8.30 S.

- - -